

Rede von Howard Wolf
anlässlich der Einweihung des Hermann-Wolf-Wegs in Dietzenbach
am 1. August 2023

Ich dachte, ich würde heute auf Deutsch zu Ihnen sprechen. Mir wurde jedoch klar, dass meine Kinder und Enkel mich sonst nicht verstehen würden. Bitte entschuldigen Sie daher, dass ich Englisch spreche.

In Sprüche 17:6 heißt es:

עַטְרֵת זָקֵנִים בְּנֵי יְבִימָן וְתַפְאֵרַת בְּנֵי יָמִים אָבוֹת :

„Enkel sind die Krone ihrer Ältesten, und der Ruhm der Kinder sind ihre Eltern.“

Guten Morgen. Mein Name ist Howard Wolf, Sohn von Julius Wolf, dem ältesten Kind von Emma und Hermann Wolf, mögen ihre Erinnerungen alle ein Segen sein. Es ist ein zutiefst bedeutungsvoller und emotionaler Moment für unsere Familie, heute hier zu sein und unseren Großvater, Urgroßvater und Ururgroßvater zu ehren, indem sie eine Straße Hermann-Wolf-Weg nennen und alles würdigen, was er dieser Stadt, der jüdischen Gemeinde und unserer Familie bedeutet hat.

Bürgermeister Dr. Dieter Lang, Frau Andrea Wacker-Hempel von der Stadtverordnetenversammlung, Frau Brigitte Huhn-Kiele vom Verein Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach, Herr Cengiz Hendek vom Arbeitskreis Aktives Gedenken in Dietzenbach, Dr. Peter Mühleck vom LIONS Verein Dietzenbach und alle Verantwortlichen dieses Tages: Vielen Dank für Ihre Gastfreundschaft, und natürlich Horst Schäfer für Deine Vision und für Dein Engagement, die Erinnerung an diejenigen aufrecht zu erhalten, die vor Dir lebten. Wir haben erfahren, dass die Familie Wolf bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts in Dietzenbach zurückreicht, sodass diese Rückkehr von einer jahrhundertealten Geschichte und einem Erbe durchdrungen ist.

Horst, Du hast uns nicht nur die Früchte Deiner endlosen Forschungsstunden geschenkt, die die Wissenslücken unserer Vergangenheit geschlossen haben, sondern Du hast uns alle auf so bedeutungsvolle Weise zusammengebracht, um einem Mann zu huldigen, auf den wir so stolz sind von ihm abzustammen. Dein Herz und Deine Leidenschaft für die Aufdeckung der Geschichten und Leben, die sonst verloren gegangen wären, haben uns geholfen, unsere Vergangenheit zurückzugewinnen und eine Brücke für die Zukunft unserer Familie zu schlagen.

Eine der Lieblingsautorinnen meiner Frau, Lois Lowry, schrieb: *„Das Schlimmste daran, Erinnerungen festzuhalten, ist nicht der Schmerz. Es ist die Einsamkeit. Erinnerungen müssen geteilt werden.“*

Heute kommen wir zusammen, um die Erinnerungen an einen Mann zu teilen, der - zusammen mit seiner Frau Emma - der Patriarch und Anführer unserer Familie in dieser wunderschönen Stadt war.

Ich wusste nie viel über meine Großeltern und auch nichts über das Leben, das sie vor dem Krieg in Deutschland führten. Es war ein Thema, von dem ich wusste, dass ich es nicht zur Sprache bringen sollte, obwohl mein Vater und alle seine Geschwister und deren Eltern Gott sei Dank entkommen konnten, als der Zweite Weltkrieg an Fahrt gewann. Leider starb Hermann Wolf auf dem Weg nach Amerika an Typhus und wurde in Kuba begraben

Schnell zurück ins Heute. Das ist heute ein ziemlich surrealer Moment. Auf den gleichen Straßen zu gehen, auf denen einst mein Vater und unsere Vorfahren gingen; mit dem Zug zu fahren, mit dem sie jeden Tag auf dem Weg zur Schule oder zur Arbeit fuhren; aus der gleichen Perspektive zu den Bäumen und zum Himmel zu blicken wie sie. Das ist eine Ehre und ein Privileg, das ich nie für möglich

gehalten hätte. Und dies umgeben von meinen Kindern und Enkelkindern zu tun, ist eine Erinnerung, die ich nie vergessen werde.

Der große rabbinische Gelehrte Rabbi Lord Jonathan Sacks sagte: „Eine der wichtigsten Reaktionen auf eine Tragödie ist der Akt der Erinnerung, Yizkor.“ Das jüdische Volk hat mehr als Geschichte, es hat Erinnerung. Der Unterschied zwischen den beiden ist folgender: Geschichte ist die Geschichte eines anderen; Erinnerung ist meine Geschichte. In der Geschichte erinnern wir uns daran, was passiert ist. Durch die Erinnerung identifizieren wir uns mit dem, was passiert ist, sodass es Teil von uns und dem wird, was wir sind. Geschichte ist die Geschichte einer Vergangenheit, die tot ist. Erinnerung ist die Geschichte einer Zukunft. Wir können die Toten nicht zum Leben erwecken, aber wir können ihre Erinnerungen wachhalten.“

Ich danke Ihnen allen, dass Sie uns dabei helfen, die Erinnerungen an Emma und Hermann Wolf wachzuhalten, während wir unsere Gegenwart und Zukunft feiern.